



#faktencheck – DIE STEIRISCHE JAGD
Natur verpflichtet.

Ist die Jagd noch zeitgemäß?

*Ein Interview mit Landesjägermeister
Franz Mayr-Melnhof-Saurau*

Warum jagen Sie persönlich?

Für mich ist die Jagd die intensivste Form, die Natur zu erleben. Wenn ein Wildtier plötzlich auftaucht – sei es ein Fuchs, eine Eule oder ein Reh –, ändert sich die ganze Atmosphäre. Mein Onkel sagte einmal: „Ich komme oft mit leeren Händen nach Hause, aber immer mit vollem Herzen.“ Genau so fühlt sich die Jagd für mich an. Und wenn am Ende ein Stück Wildfleisch im Bräter liegt, schmeckt man den Respekt, den dieses Tier in seinem Leben und darüber hinaus erfahren hat.

Warum überlässt man die Regulierungsprozesse nicht der Natur selbst?

In unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft könnte die Natur Überpopulationen nur durch Krankheiten regulieren – mit potenziell gravierenden Folgen. Außerdem bringt eine hohe Wilddichte Konflikte mit Landwirtschaft und Verkehr sowie ein Ungleichgewicht für weniger anpassungsfähige Arten. Jagd schafft hier einen Ausgleich und sorgt dafür, dass Ökosysteme stabil bleiben.

Gesunde Balance ist also auch in der Natur wichtig?

Absolut. Die Kulturlandschaft ist ein dynamisches Gefüge, in dem der Mensch und die Wildtiere eng interagieren. Wenn eine Art wie Krähen oder Fischotter überhandnimmt, leiden andere, weniger flexible Arten – etwa Singvögel oder Flusskrebse. Die Jagd hilft, diese Balance zu bewahren und die Artenvielfalt zu schützen.

Wie begegnet die Jägerschaft den vielfältigen Ansprüchen an die Natur?

Auf der einen Seite haben wir bestehendes Grundeigentum, auf der anderen Seite glauben manche, die Landschaft gehörte allen. Hier braucht es Lösungen, denn Tatsache ist: Land wächst nicht nach. Menschliche Infrastruktur und Aktivitäten wie Land- oder Forstwirtschaft beeinflussen massiv die Lebensräume von Wildtieren. Wildökologische Raumplanung berücksichtigt daher sowohl menschliche Bedürfnisse als auch jene der Wildtiere. Dabei geht es um Rückzugsräume, Vernetzung von Lebensräumen und nachhaltiges Management.

Unser Ziel ist es, ein Gleichgewicht zu schaffen, das sowohl der Natur als auch den Menschen dient.



Naturverträglicher Genuss als zentrales Prinzip!



Besonders im Winter bedeuten menschliche Aktivitäten wie Skitouren oder Schneeschuhwanderungen enormen Stress für Wildtiere.

Das Projekt „**ich bleib in der Spur**“ zeigt Outdoorfans über Apps sensible Zonen, die Wildtieren als Rückzugsorte dienen. Jeder Schritt, der außerhalb dieser Gebiete bleibt, hilft den Tieren, die kalte Jahreszeit zu überleben. Naturverträgliches Verhalten ist essenziell, wenn wir die Schönheit unserer Kulturlandschaft und ihrer Bewohner bewahren wollen.

Natur verpflichtet